

Ökumenische Adventsandacht

zur Begrüßung des neuen Kirchenjahres 28.11.2010, 18 Uhr, Goldenstedt

Begrüßung Janssen

Liebe ökumenisch versammelten Schwestern und Brüder!

Zwei Schwestern, mitten im Leben stehend, kommen heute in Goldenstedt zusammen, sehen sich wieder. Zwei, die eine lange Geschichte miteinander haben. Vor über 1000 Jahren kam das Christentum ins Land. Vor 450 Jahren entschied man sich für oder gegen die Reformation. Noch vor 400 Jahren gab es heftige Kämpfe und dann doch 200 Jahre eine simultane Nutzung im früheren Kirchgebäude von Goldenstedt. Seitdem folgten über 150 Jahre gute Nachbarschaft. Wie zwei Schwestern kommen wir zusammen, die ihre Feste lange Zeit getrennt gefeiert hatten und sich nun erneut ihrer gemeinsamen Herkunft erinnern.

Wir *eröffnen* nicht, wir begrüßen gemeinsam das neue Kirchenjahr, wir heißen es herzlich willkommen. Gott, der Herr über Zeit und Ewigkeit, eröffnet ein neues Jahr, Gott macht mit uns einen neuen Anfang. Im Advent kommt Gott neu auf uns zu, und hofft, dass wir ihm fröhlich und ernsthaft entgegen gehen.

Darum möchte ich heute gemeinsam mit meinem Bischofsbruder Timmerevers und gemeinsam mit Ihnen allen für zwei gute Gaben Gottes danken:

Zum einen für das Geschenk der Zeit. Vor allem: für den wohltuenden Wechsel der Zeiten, den Rhythmus im Kirchenjahr, für besinnliche und fröhliche Wochen, verhaltene und ausgelassene Tage, Festzeiten und Alltag, Werktag und Sonntag. Ein Geschenk! Wer wollte darin eine Gefahr sehen?

Und auch das andere ist eine schöne Gabe Gottes: Das Geschenk der anderen Geschwister neben mir! Wie zwei Schwestern in den besten Jahren sind wir verwandt und verschieden, ähnlich und eigenartig, unterschiedlich begabt und geprägt. Unsere Heimat und Herkunft ist die gleiche: Jesus Christus hat alle Konfessionen gerufen, begeistert und versammelt!

Ja, darum sind wir genau besehen sogar gleich alt! Mögen manche anderes sagen – die evangelischen, wie schon die orthodoxen, ja auch die katholischen Kirchen haben den einen Stamm, von dem sie sich als seine Zweige nicht trennen können und wollen und darum auch voneinander nicht lassen dürfen. Wir singen gemeinsam im Chor – und mehrstimmig klingt es einfach noch mal so schön! Nein, das ist keine Gefahr, wir sollten darin ein Geschenk sehen!

Vielfalt zeigt sich schon in Gottes Schöpfungstun. Wenn Gott schafft – und was wäre Kirche, wenn sie nicht von Gott geschaffen wäre? – dann bleibt Gott zwar Einer, schafft aber kreativ Verschiedenes. *Gott schied das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht* (1.Mose 1,5) ... *Gott schied* Himmel und Erde, Sonne, Mond, Sterne (1,7ff). Was Gott schafft, unterscheidet sich, und bekommt vielfältige Namen, Aufgaben, Funktionen. Gott schafft verschiedene Menschen und verweist einen an den anderen – schon als Mann und Frau –und als gegenseitige Hilfe aufeinander angewiesen.

Dass wir, die Einen mit den Anderen, zusammen gehören, dass der Wechsel, das *Mit-einander* in unserer Zeit nicht aufhört, sagt Gottes Verheißung, als seine Schöpfung nach der Sintflut eine zweite Chance bekommt. Gott sagt uns Menschen zu: *Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht* (8,22). Und wir denken weiter: *Solange die Erde steht, soll nicht aufhören* Advent und Weihnachtszeit, Passion und Osterzeit, Alltag und Feiertag. So lade ich schon heute herzlich ein zum nächsten ersten Advent 2011 ins Ammerland nach Bad Zwischenahn. Heißen wir nun Gottes Geschenk dieses neuen Kirchenjahres miteinander dankbar willkommen – und herzlich willkommen: *Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, eu'r Herz zum Tempel zubereit'*!